

30 Tage Idol-Challenge

Discord-Challenge

Von KiraNear

Kapitel 20: Im Wasser

„Paps, ich hab dir dein Wasser fertig gemacht! Bleib aber bitte nicht zu lange drin, ich werde bald mit dem Abendessen fertig sein!“, rief ihm Ran durch den winzigen Türspalt hinein. Sie wusste nicht, ob sich ihr Vater bereits für die Badewanne bereit gemacht hatte oder nicht, und wollte auf diese Weise ihnen beiden einen peinlichen Moment ersparen. Einen, den sie beide hinterher bereut hätten.

„Vielen Dank Ran, das ist wirklich sehr nett von dir. Keine Angst, ich will mich nur ein wenig ausruhen.“

„Alles klar“, sagte Ran und entfernte sich hörbar von der Schlafzimmertüre. Doch nach ein paar wenigen Schritten drehte sie um und kehrte zur Tür zurück.

„Und dass du mir ja keinen Sake trinkst, das hast du schon einmal gemacht und du weißt, was hinterher passiert ist. Das war wirklich kein Spaß. Reiß dich also bitte zusammen, Paps!“

Kogoro seufzte, während er sich an seinem Hemd zu schaffen machte.

„Nein, Mausebein, ich werde ganz nüchtern in die Wanne steigen und auch genauso nüchtern wieder herauskommen. Für was oder wen hältst du mich, einen anonymen Problemtrinker?“

Er wartete einen kurzen Augenblick, anschließend verließ er zusammen mit einem Handtuch sein Zimmer und machte sich auf in Richtung Bad. Schnell hatte er sich seiner Kleidung entledigt, eine kleine Dusche vorgenommen und machte es sich nun in der Wanne bequem. Ein frischer Duft von Pfirsichen, gemischt mit einer dezenten Orchideen-Note, lehnte sich Kogoro in der Wanne zurück. Dadurch, dass ihre Wohnung nicht sonderlich groß war, hatte man sich beim damaligen Bau auch keine großen Wannen leisten können. Doch das war Kogoro recht, zumal seine Tochter für ein gemeinsames Vater-Tochter-Bad viel zu alt war. Und mit dem kleinen Conan wollte er erst recht nicht Wasser und Wanne teilen.

So stöpselte er sich die Kopfhörer ins Ohr, startete den kleinen MP3-Player, welcher sich auf einem Hocker neben der Wanne befand und schloss entspannt die Augen.

Eine Welle der Entspannung durchflutete ihn, er nahm ein paar tiefe Atemzüge und spürte, wie sich seine komplette Anspannung im Badewasser auflöste. Ein Lied nach dem anderen ließ er abspielen und er wurde das Gefühl nicht los, dass er sich mindestens im Paradies befinden müsste.

Ach, meine süße Yoko ... deine liebliche Stimme ist doch immer wieder Balsam für meine geschundene Seele ...

Er rutschte noch ein Stück weiter in die Wanne hinein, nun waren es nur noch sein Kopf und die Knie, welche sich außerhalb der Wasseroberfläche befanden. Kogoro ließ ein erleichtertes Seufzen von sich.

So muss doch das Leben sein. Die Arbeit ist zwar gut und schön, aber ab und zu auch mal eine Pause tut auch ganz gut. Es belebt so schön und ich kann mir so viel von Yokos Musik anhören, wie ich möchte!

Der Schaum schwamm um ihn herum, ganz langsam, Blase für Blase löste er sich auf. Kogoro bekam davon nichts mit, er lag mit geschlossenen Augen und widmete seine ganze Aufmerksamkeit, sein gesamtes Dasein auf die umfassende Liedersammlung, von Yoko Okino, die sich auf seinem MP3-Player befand.

Ach, Yoko, du schönes Kind, fuhr ihm noch durch den Kopf, bevor er diesen ein wenig zur Seite drehte und immer tiefer ins dunkle Loch hineinfiel.

„Paps! Paps, wach auf! Du bist eingeschlafen! Wach doch bitte auf“, schrie Ran und rüttelte ihn so fest wie möglich. Erst nach ein paar scheinbar endlosen Sekunden regte sich dieser und rieb sich die müden Augen.

„Ran, was ist denn los? Ist denn etwas passiert? Ist ein neuer Klient hier?“

Seine Stimme ließ keinen Raum für Spekulationen und falschen Vermutungen. Trotz oder wegen seinem kleinen Nickerchen in der Wange war er noch immer sehr müde, nur mit Mühe gelang es ihm die schweren Augenlider offen zu behalten. Genauso lange dauerte es auch, bis ihn die Nachricht im Gehirn so richtig erreicht hatte.

„Wie bitte? Ich bin in der Wanne eingeschlafen? Das war dann wohl wirklich ein Versehen, aber Mausebein, du musst verstehen ...“

Ran schüttelte den Kopf.

Ich kann es mir schon denken, was du mir sagen möchtest und ich bin dir auf keinen Fall Böse dafür. Es ist nur nicht gesund, in der Badewanne einschlafen. Das müsstest du doch am besten wissen.“

Ran nahm sich das Handtuch und lag es auf den kleinen Hocker, der große Ballen an Tuch verschluckte den MP3 Player wie auch den Hocker im Nu. Erst jetzt fiel ihm auf, dass ein Teil der Kopfhörerkabel im Wasser hing und war sämtlichen Göttern dafür dankbar, dass es besonders wasserdichte Kopfhörer sein Eigen nennen durfte. Er wusste, er würde sich von seiner Tochter noch eine Menge anhören dürfen, besonders am Wochenende und an den Tagen danach. Eine Standpauke war ihm sicher.

„Mach aber langsam, Paps. Nicht, dass dir am Ende noch schlecht wird. Ich mach mir ja nur Sorgen um dich“, sagte Ran und blickte ihn sorgenvoll an.

Ich hätte es auch nicht von dir erwartet, nein, so gemein bist du noch lange nicht drauf.

„Ja, es stimmt schon, du hast ja Recht.“ Er nahm die Kopfhörerstöpsel heraus und wandte sich nun seinem Handtuch zu.

„Wenn du mich kurz entschuldigst, ich würde mich dann gerne umziehen“, sagte Kogoro geduldig. Ran verstand schnell, was er meinte und drehte sich beschämt weg.

„Ist in Ordnung. Komm einfach zu mir, wenn du mit dem Anziehen fertig bist, bis dahin müsste auch Conan wieder zurück sein.“

„Ja, mach das ruhig Ran. Ich gönne mir nur noch ein paar letzte Minuten“, äußerte sich Kogoro schlaftrunken, wie auch mit einer gewissen Vorfreude.

„Nur noch zehn Minuten, nein, 15 und dann gehe ich raus“, sagte er sich, drückte sich die Stöpsel in die Ohren und lauschte weiterhin einen Hit von Yoko nach dem anderen.

„Ein Hoch auf Yoko!“, sagte Kogoro, gefüllt mit brennender Leidenschaft und ließ sich noch einmal in die Wanne hinabsinken. In eine Welt voller Frieden, Leere und

Zufriedenheit.